

Vorwort des vhw

Der vhw Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung hat sich in den letzten Jahren im Zuge seiner Forschungsaktivitäten verstärkt den Fragen der lokalen Demokratie, der Urban Governance und den Fragen des sozialen Zusammenhalts in den Städten, insbesondere unter den Bedingungen gesellschaftlicher Vielfalt, angenommen. Neuere Studien heben gerade die gesellschaftliche Vielfalt und deren Akzeptanz als zentrale Kriterien einer neuen sozialen Kohäsion hervor. Und selbstverständlich kommt beim Thema der Vielfalt vor allem auch den öffentlichen Räumen in den Städten, also den Orten vielfältigster Begegnungen, eine ganz besondere Bedeutung zu. Die Relevanz dieses Themas zeigt sich nicht nur in den jüngsten gesellschaftlichen Konflikten, die oftmals im öffentlichen Raum ausgetragen werden und zum viel diskutierten Thema der aktuellen Politik geworden sind, sondern vor allem auch in den oftmals so selbstverständlich scheinenden Leistungen, die der öffentliche Raum tagtäglich und überall zu bieten und zu erbringen hat.

Es ist also kein Zufall, dass sich der vhw in seinen aktuellen Forschungsaktivitäten dem Thema der öffentlichen Räume zuwendet. Für einen fundierten fachlichen Einstieg in die Thematik, also noch bevor sich die Verbandsforschung den aktuellen Fragen der Gegenwart zuwendet, hat der vhw zunächst ein Gutachten beauftragt, um das Themenfeld für sich aufzuschließen. Mit Prof. Selle und seinem Team

von der RWTH Aachen konnte er dafür eine Gruppe ausgewiesener Expertinnen und Experten zum öffentlichen Raum gewinnen.

Einleitend befasst sich das Gutachten mit der Sichtung, Aufbereitung und Auswahl einer beeindruckenden Vielfalt an klugen und wegbereitenden Arbeiten und Erörterungen zum Thema der öffentlichen Räume, von ihren frühen Anfängen, etwa in der Vitruv'schen Architekturtheorie, über die neueren, den Containerraum überwindenden sozialkonstruktiven Raumkonzepten, bis hin zu den Kritikern einer monofunktionalen und gestalterischen Begrenzung sowie den vehementen Verfechtern der sozialen Wiedergewinnung öffentlicher Räume für die Stadtbürgerinnen und Stadtbürger.

Im zweiten Schritt sind die Gutachterinnen und Gutachter der Frage nachgegangen, welche Instrumente eigentlich für eine tragfähige sozial- und insbesondere milieuräumliche Analyse öffentlicher Räume zur Verfügung stehen, und ob sich diese – im Sinne einer „Annäherung an die Wirklichkeit“ auf dem empirischen Felde bewähren können. Anhand von drei innenstadtnahen Quartieren in Aachen, Essen und Saarbrücken konnte dieses hybride Instrumentarium aus teilnehmenden Beobachtungen, Mental Mapping, Expertengesprächen und Nutzerinterviews erfolgreich angewendet und mit Blick auf die eingangs gestellten Leitfragen zu den öffentlichen

Räumen und den Prozessen der gesellschaftlichen Vielfalt ausgewertet und umfassend dokumentiert werden. Zugleich wurden für alle drei Städte und die betrachteten Quartiere profunde Studien zur Bewertung und Nutzung der öffentlichen Räume erarbeitet, die den beteiligten Kommunen interessante Aufschlüsse gewähren und insbesondere als erweiterte sozialräumliche Planungsgrundlagen für deren eigene Zwecke herangezogen werden können.

Für die weiterführende vhw-Forschung hat das Gutachten eine ergiebige und sorgfältig ausgewählte Materialsammlung hervorgebracht, die einen fundierten Einstieg in die Thematik der öffentlichen Räume erlaubt. Damit bildet es zugleich den Ausgangspunkt für eine vertiefende Bearbeitung einschlägiger Fragestellungen. Aus diesem Grund war es nicht nur den Gutachterinnen und Gutachtern, sondern auch dem vhw ein besonderes Anliegen, das Gutachten durch eine gemeinsame Veröffentlichung zu würdigen und einer größeren fachlich interessierten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Verbunden ist damit zudem die Erwartung, ggf. weitere interessante Diskurse zum öffentlichen Raum thematisch zu fundieren und anzustoßen.

Zugleich hat das Gutachten für die vhw-Forschung auch viele neue Aspekte des Themas angerissen, die interessante Anknüpfungsmöglichkeiten an andere vhw-Forschungsfelder aufzeigen. Und das Gutach-

ten hat neue Fragen insbesondere an den Schnittstellen zu diesen Forschungsfeldern aufgeworfen. Dazu zählt unter anderem die Anknüpfbarkeit an stadtsoziologische Fragestellungen, an eine stadträumlich orientierte Lebensstilforschung sowie nicht zuletzt an aktuelle planerische, städtebauliche und lokalpolitische Fachdiskurse. Für den vhw bietet das Gutachten und dessen Erkenntnisse somit auf der einen Seite einen facettenreichen Fundus und zugleich auf der anderen Seite einen guten Anlass dafür, die Erkenntnisse im Rahmen unserer Forschungsaktivitäten auch in andere Forschungsfelder des vhw hineinzutragen und in künftigen Projekten, Studien, Workshops und Tagungen die sich abzeichnenden Synergien zu befördern.

Unser besonderer Dank für die fruchtbare Zusammenarbeit gilt an dieser Stelle allen Unterstützern der Studie in Politik und Verwaltung der beteiligten Städte Aachen, Essen und Saarbrücken sowie den Bearbeitern des Gutachtens, Prof. Dr. Klaus Selle und seinen engagierten Mitstreiterinnen und Mitstreitern.

Berlin, im Februar 2017

Prof. Dr. Jürgen Aring, Vorstand des vhw